



Abb. 69. Backstein aus dem St. Urban-Kloster bei Zofingen in der Schweiz. XIV. Jahrhundert. Höhe 0,12 Meter

lautet: „Was han ich dir getan munich Peterman † olh“. Mönch Peterman war also der Erzeuger, wie ja die Fliesenkeramik des XIII. und XIV. Jahrhunderts im Elsaß, in Böhmen und auch bei uns vorzugsweise in geistlichen Händen ruhte. Lediglich für Kirchen und Klöster, wo sie für den Bodenbelag des Kirchenschiffs und der Kreuzgänge Verwendung fand, war ihre erste Bestimmung. In Klosterneuburg begegnen wir um diese Zeit einem Peter, dem „Estrichgießer“, der mit unserem Peterman identisch sein könnte. Die Worte: „Was han ich dir getan“ sind im Sinne wohl mit „daß du auf mich trittst“ zu ergänzen und so hat Peterman seinem Erzeugnis noch einen Scherz beigefügt. In Wien geht das Gewerbe im XV. Jahrhundert in Laienhände über. Diese Handwerker nannten sich „Estrichmacher“, „Ziegelgießer“ und „Estrichgießer“. Der Ausdruck „Gießer“ erklärt sich aus dem Verfahren, welches Formen zum Eingießen der Fliesenziegel verwendete und das Relief erst dann eindrückte, wenn die ursprünglich ganz flüssige Lehmmasse bis zur Lederhärte etwa eingetrocknet war. Der Wiener Estrichgießer Michel



Abb. 70. Backstein der St. Urban-Kloster-Technik. Süddeutsch, XIV. Jahrhundert. Höhe 0,12 Meter